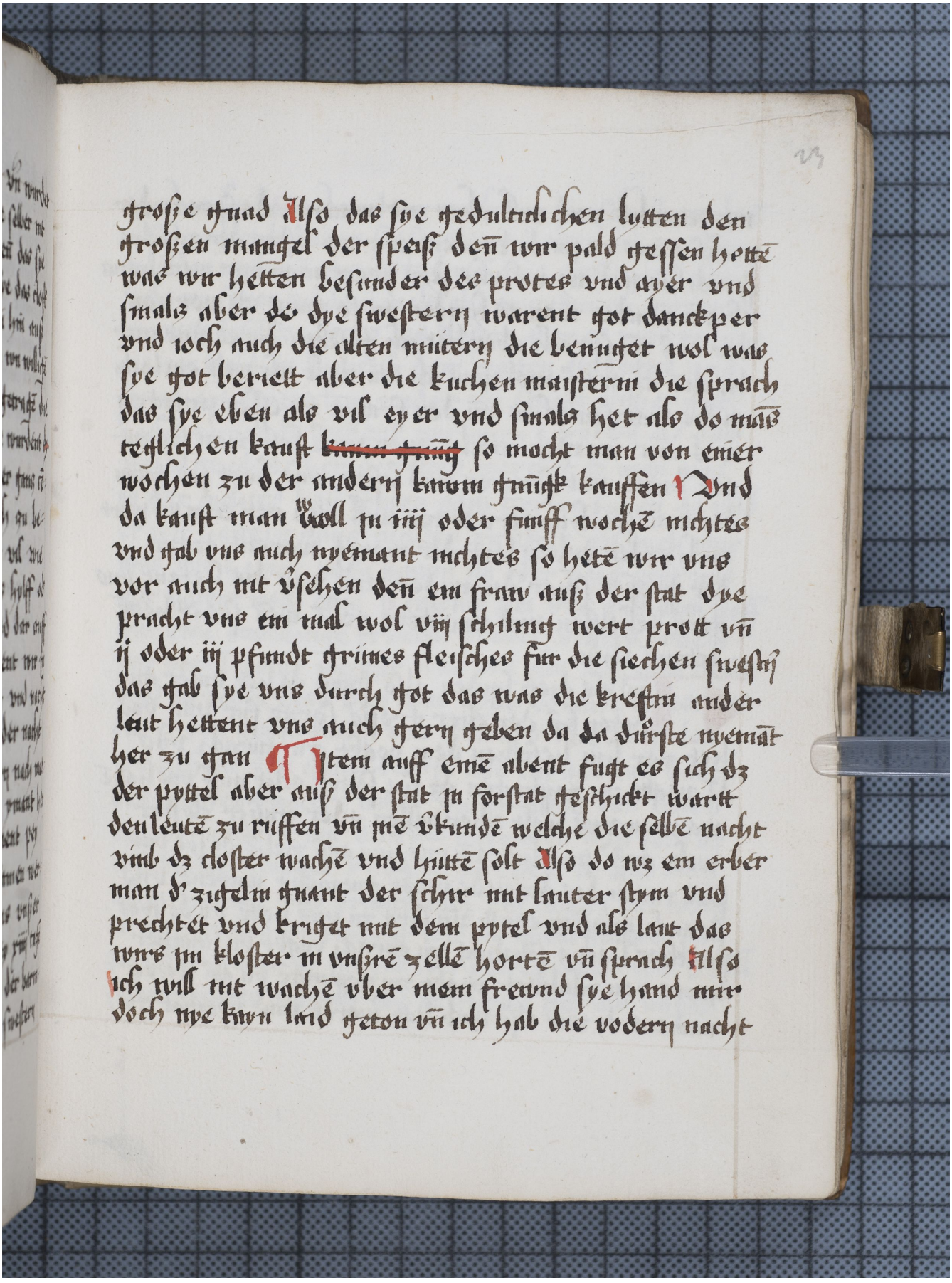
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=28769
Copyright: Wien, Schottenstift (Benediktiner)



grosse gnad Also das sye gedulticlichen lytten den
grossen mangel der speiss den wir pald gessen hettē
was wir hetten besunder des protes vnd ayer vnd
smalz aber de dye swestern warent got danckper
vnd ioch auch die alten mutern die benuget wol was
sye got beriett aber die kuchen maisterin die sprach
das sye eben als vil eyer vnd smalz het als do mans
teglichen kauft ~~kaum gnūg~~ so mocht man von einer
wochen zu der andern kaum gnūgk kauffen Vnd
da kauft man woll in iiij oder funff wochē nichtes
vnd gab vns auch nyemant nichtes so hetē wir vns
vor auch nit v̄sehen den ein fraw auss der stat dye
pracht vns ein mal wol viij schiling wert prott vn̄
ij oder iij pfundt grimes fleisches fur die siechen swestn
das gab sye vns durch got das was die krestin ander
leut hettent vns auch gern geben da da durste nyemāt
her zu gan ¶ Item auff einē abent fugt es sich dz
der pyttel aber auss der stat in forstat geschickt wartt
den leutē zu ruffen vn̄ inē v̄kundē welche die selbē nacht
vmb dz closter wachē vnd huttē solt Also do wz ein erber
man d' zigelin gnant der schir mit lauter stym vnd
prechtet vnd kriget mit dem pytel vnd als laut das
wirs im kloster in vnsrē zellē hortē vn̄ sprach Also
ich will nit wachē vber mein frewnd sye hand mir
doch nye kayn laid geton vn̄ ich hab die vodern nacht